

# Evangelisch – Lutherische Kirchengemeinde Ahrensburg

Anlage 7  
zu TOP 13.3

E. 15. 12. 08

z. t.  
A. O.

Martina Otterbein  
Dipl. Soz. Päd., Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF)

Telefon 04102-977 609

---

## Familientherapie und systemische Beratung als niedrigschwelliges Angebot an der Schule

Bericht zum Verlauf des Projektes im Zeitraum August 2007 bis Juli 2008

Trägerin des Projektes ist die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Ahrensburg, die den Hauptteil der Personal- und Sachkosten trägt. Die Stadt Ahrensburg fördert die Arbeit durch einen Personalkostenzuschuss von 10.000 € jährlich. Die Arbeit wird zur Zeit noch durch eine Therapeutenstelle, auf der Grundlage von nur 10 wöchentlichen Arbeitsstunden getragen, sowie durch ergänzende Therapeutenstunden, die durch Honorar abgegolten werden.

Mit der evangelischen Beratungsstelle des Kirchenkreises Stormarn wird kooperiert.

Die systemische Beratung und Familientherapie in der Grundschule ist nach fast drei Jahren Laufzeit des Projektes zu einem festen Bestandteil der „Grundschullandschaft“ in Ahrensburg geworden. Die Resonanz auf das Angebot seitens der Lehrer- und Elternschaft ist so positiv, dass es mit weiter steigenden Anmeldezahlen nachgefragt wird. Es sind erstmals Wartezeiten von mindestens vier Wochen bis zum ersten Beratungstermin nicht mehr zu vermeiden, obwohl bis zum Ende des genannten Zeitraumes die Vermittlung des Angebotes fast ausnahmslos durch die beteiligten Lehrkräfte stattfand.

An allen Ahrensburger Grundschulen wird kostenlos Familientherapie und systemische Beratung für Schülerinnen und Schüler und deren Familien, sowie im monatlichen Turnus eine Sprechstunde für Lehrkräfte, angeboten. An der Grundschule am Schloss gibt es zusätzlich zum Therapie- und Beratungsangebot eine wöchentlich stattfindende, offene Sprechzeit für LehrerInnen, Eltern und Kinder. Ergänzend hierzu gab es Gruppenangebote für Eltern und LehrerInnen sowie für ganze Klassen bei Problemen und Fragestellungen zum Themenkreis

Ausgrenzung und „Mobbing“. Es fanden Hospitation im Unterricht und Mediationen im Lehrer/Elterngespräch statt. Die Sprechstunde und das Therapieangebot für die Grundschule Am Aalfang hat im August 2007 die Diplom-Psychologin und Familientherapeutin Armgard Schnöckel übernommen, die dafür gewonnen werden konnte, ihre Arbeit für das Projekt, weiterhin zu einem unüblich niedrigen Honorarsatz, auszuweiten.

### Schwerpunkte der Arbeit

#### Familientherapie

Im genannten Zeitraum nahmen 37 Familien das Angebot für Beratung und Familientherapie in Anspruch, davon 25 Familien als Neuanmeldungen. Das Angebot hat insgesamt 123 Personen (zuzüglich der beteiligten Lehrkräfte) erreicht. Aufgeschlüsselt waren das 51 Erwachsene, 7 Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren, 13 Kinder im Alter zwischen 10 und 14 Jahren und 52 Kinder bis zu 10 Jahren. In mehreren Fällen wurde im Interesse der jeweiligen Familie der angestrebte Rahmen für lösungsfokussierende Kurzzeittherapie von ca. 5 Sitzungen überschritten.

In den meisten Fällen machte die Lehrkraft des betroffenen Kindes die Eltern auf die Möglichkeit aufmerksam, kostenlos, im Rahmen der Schule, familientherapeutische Hilfe in Anspruch nehmen zu können. Gleichzeitig wurde das Angebot von Eltern weiterempfohlen. Die Eltern wünschen in der Mehrheit einen direkten Zugang zum Angebot (d.h. die Option, das Angebot ohne Vermittlung der Lehrkraft in Anspruch nehmen zu können). Dem wollen wir jetzt durch Elternbriefe und weitere Bekanntmachung des Projektes entsprechen.

Symptome wie aggressives Verhalten, auffälliges Sozialverhalten, Lernschwierigkeiten, ADHS-Symptomatik, Äußerung von Suizidabsichten des Kindes, sogenannter „Selektiver Mutismus“, Verweigerung des Schulbesuchs oder die Neigung zu unangemessen starken Ängsten in Alltagssituationen (sog. Panikattacken) waren beispielsweise Anlässe, um Beratung und therapeutische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Auslöser für diese Symptome waren z.B. Trennung oder Scheidung der Eltern, chronische Erkrankung, Tod eines Elternteils, Umzug der Familie, Gewalt in der Familie oder emotionale Vernachlässigung.

Die systemische Beratung und Familientherapie fokussiert auf wertschätzende Weise die Lösungskompetenzen der Familie und unterstützt die Entwicklung und Erweiterung ihres Handlungsrepertoires. Die Beratung soll ihrem Selbstverständnis entsprechend gewissermaßen die „Selbsteilungskräfte“ der Familie fördern.

## Systemische Beratung für LehrerInnen

Ein weiter gefassten Blick auf die Interaktionsbereiche zwischen Kind , Familie und Lehrer ermöglicht ein gleichzeitiges Vorgehen auf verschiedenen Ebenen, um eine konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten mit dem Ziel der Integration des Kindes auf den Weg zu bringen. Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist es demgemäß, die LehrerInnen (unter Wahrung der therapeutischen Schweigepflicht) in den Hilfeprozess einzubeziehen, sie in ihrer eigenen Arbeit und Beratungstätigkeit mit Kindern aus zum Teil sehr „problematischen“ Familien zu unterstützen.

Es konnte an allen Ahrensburger Grundschulen eine monatliche Sprechstunde für LehrerInnen eingerichtet werden. In der GS am Schloß, die mit einem Beratungsraum wesentlich zur Umsetzung der Arbeit beiträgt, findet nach wie vor ein Hauptteil der Arbeit statt. Hier bin ich an einem Tag wöchentlich für Lehrer, Eltern und Kinder auch ohne verabredeten Termin zu erreichen. Dieses Angebot wird stark nachgefragt, und es wäre wünschenswert, auch in den anderen Grundschulen ein entsprechendes Angebot machen zu können.

## Gruppenangebote

Im März 2008 wurde eine Gruppe zur Fallbesprechung für LehrerInnen eingerichtet, um die Lehrkräfte in ihrer Arbeit mit besonders schwierigen Aufgabenstellungen in Verbindung mit verhaltensauffälligen Kindern und deren Familien zu unterstützen. Auch hier übersteigt der Bedarf das momentan mögliche Angebot deutlich.

Im laufenden Schuljahr soll, aufgrund der guten Erfahrungen vom Vorjahr, erneut eine Gruppe für Eltern von Kindern aus der Eingangsklasse eingerichtet werden. In der von der Dipl.-Psychologin A. Schnöckel und mir gemeinsam geleiteten Gruppe ist Raum für Anliegen und Fragestellungen zum Themenkreis Erziehung, Familie und Schule.

Nach wie vor halten wir die Einrichtung einer im Therapeutenteam geleiteten Gruppe für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten, die im Klassenverband und anderen Gruppen nur schwer zu integrieren sind, für notwendig . Das für diese Form der Arbeit erforderliche Stundenkontingent (wöchentlich ca. zwei Zeitstunden) steht uns leider noch nicht zur Verfügung.

Das Projekt „Familientherapie und systemische Beratung als niedrigschwelliges Angebot an der Schule“ trifft auf eine wachsende Nachfrage seitens der Schulen, der Eltern und Kinder. Aus Ahrensburger weiterführenden Schulen sowie aus umliegenden Gemeinden kommen regelmäßig Anfragen von LehrerInnen und Eltern nach ähnlichen Angeboten für ihren Bereich. Wir halten unseren Ansatz für beispielgebend und richtungsweisend. Er versteht sich als notwendige und effektive Ergänzung zu bereits bestehenden Hilfsangeboten von Jugendamt, Beratungsstellen und niedergelassenen Psychotherapeuten. Mit einem niedrigschwelligen Beratungsangebot vor Ort wird den Eltern, Kindern und Lehrern die Möglichkeit gegeben, rechtzeitig, bevor noch schwerwiegendere Probleme entstanden sind, Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Um das Angebot in Qualität und Umfang aufrecht zu erhalten ist es dringend erforderlich, die personelle Ausstattung der Arbeit zu erhöhen. Derzeit wird das Projekt mit einem erheblichen ehrenamtlichen Zeiteinsatz verwirklicht. Außerdem gibt es durch die steigende Nachfrage aus den Ahrensburger Grundschulen nicht mehr zu vermeidende Wartezeiten bis zum ersten Beratungstermin. Dies widerspricht in seinem Grundsatz der angestrebten Niedrigschwelligkeit des Angebotes. Wir regen dringend eine Entscheidungsfindung bei der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ahrensburg sowie der Stadt Ahrensburg an, die Mittel für eine bessere personelle Ausstattung zur Verfügung zu stellen. Sinnvoll wäre die Einrichtung einer Stelle mit 39 Wochenstunden, die auf mehrere Personen verteilt sein könnte.

Ahrensburg, 3. November 2008



Martina Otterbein

Dipl. Sozialpädagogin

Systemische Therapeutin/ Familientherapeutin (DGSP)